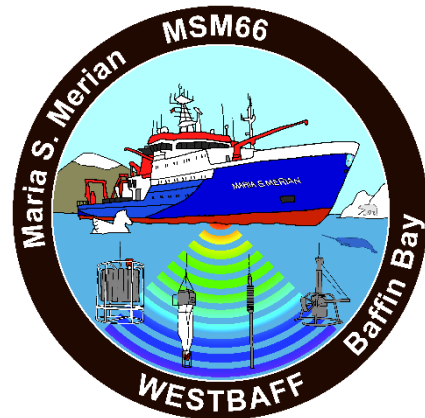


FS Maria S. Merian

Reise MSM66 – WESTBAFF

22.07. – 28.08.2017

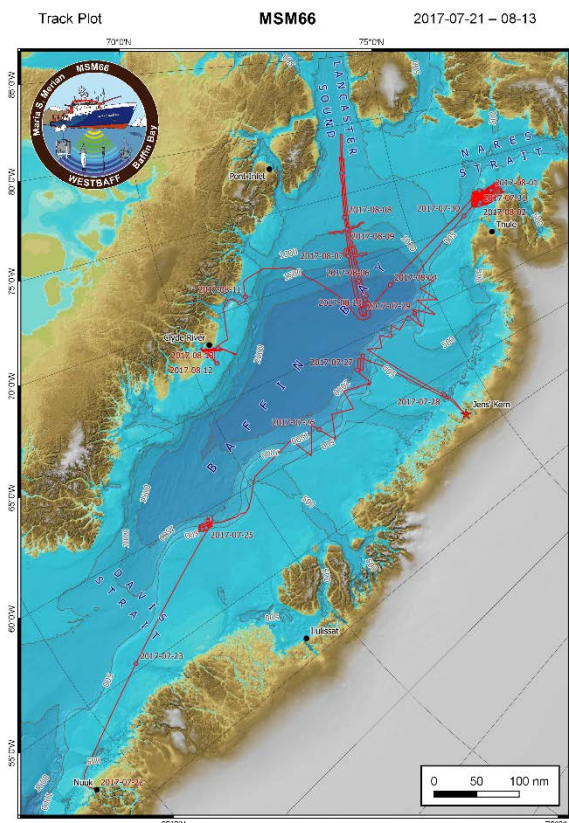
Nuuk (Grönland) – Reykjavik (Island)



4. Wochenbericht

07.08 – 13.08.2017

In der letzten Woche haben wir unsere Arbeiten auf dem Sedimentfächer vor dem Lancaster Sound abgeschlossen. Nach einem kurzen Transit haben wir unsere Arbeiten im nächsten Arbeitsgebiet vor der Baffin Insel im Bereich des Clyde Inlet fortgesetzt.



Karte: S. Dreutter, AWI

Über den Lancaster Sound Sedimentfächer wurden vier über 200 nautische Meilen lange Transekte abgefahren. Dadurch, dass diese Transekte leicht versetzt lagen, wurde ein zwei bis zwanzig Kilometer breiter Streifen Meeresboden detailliert mit Fächerloten vermessen. Die Breite der vermessenen Streifen hing dabei von der Wassertiefe ab. Bei guten Bedingungen (wenig Seegang, kein Eis und gute Reflektionen vom Meeresboden) war es möglich, mit einem 120°-150° geöffneten Schallfächer zu vermessen. Daraus ergab sich, für die am Meeresboden vermessenen Streifen, eine Breite zwischen 3,5- und 7,5-facher Wassertiefe. Ein erster Blick auf die Daten ergab, dass der Meeresboden im Bereich

des Lancaster Sound Sedimentfächers Bodenstrukturen aufweist, die auf glaziale Sedimentschüttungen hindeuten. Zusätzlich konnten wir auch eine markante Geländestufe auskartieren. Zum jetzigen Zeitpunkt ist allerdings noch unklar, welche sedimentologischen Prozesse diese Stufe verursacht haben könnten. Sedimentkerne von dieser Stufe werden hoffentlich helfen, diese Prozesse zu identifizieren und sie im Kontext der Vereisungs- und

Klimageschichte und der Paläozeanographie der Baffin Bay zu verstehen. Auch in diesem Arbeitsgebiet folgten auf die Kartierungen geologische Beprobungen. An insgesamt fünf Lokationen wurden Sedimentkerne, und an dreien Wasser und Planktobproben gewonnen.



(Bylot Insel und Robbe auf einer Eisscholle im Clyde Inlet, Fotos: S Dreutter, AWI)

Nach Ende der Arbeiten auf dem Sedimentfächer vor dem Lancaster Sound, begaben wir uns auf den Weg zum Clyde Inlet, einen von Gletschern ausgeräumten Trog auf der Baffin Insel. Nachdem es zu Beginn der Expedition noch so aussah, als könnten wir wegen der Eissituation gar nicht vor der Baffin Insel arbeiten, hatte sich in der Zwischenzeit das Eis zumindest im Norden der Baffin Bay so weit zurück gezogen, dass wir auf den nördlichen Schelf der Baffin Insel gelangen konnten. Seit unserer Ankunft am 11.08. gegen Mittag, sind wir dabei Clyde Inlet und den seewärts anschließenden Clyde Trog zu vermessen. Diese Arbeiten werden voraussichtlich noch einige Tage andauern und uns hoffentlich Daten liefern, an Hand derer wir den Gletscherrückzug in der westlichen Baffin Bay rekonstruieren können. Diese zu erwartenden Informationen ergänzen unsere Arbeiten auf der grönländischen Seite der Baffin Bay und tragen zum Verständnis der Vereisungsgeschichte der Baffin Bay im letzten Glazial bei.



(Arbeit auf allen Decks. Fotos: V. Diekamp, MARUM)

Am Clyde Inlet an der Mündung des Clyde River befindet sich eine Inuit Siedlung. Im Vorfeld unserer Arbeiten haben wir mit Vertretern der Verwaltung von Clyde River Kontakt aufgenommen und sie eingeladen sich an Bord über unserer geplanten Aktivitäten zu informieren und um Verbindungen für mögliche zukünftige Aktivitäten zu knüpfen. Diese Einladung ist angenommen worden. Es steht nun nur noch aus, einen geeigneten Termin zu finden.

In der Zwischenzeit ist schon über die Hälfte der Expedition vergangen. Auch dieses Ereignis ist mit dem traditionellen 'Bergfest', einem Grillen an Deck, gewürdigt worden. Es ist kaum zu glauben, dass wir schon seit über drei Wochen auf der *Maria S. Merian* sind und bereits über 8000 km zurückgelegt haben. Nachwievor ist die Stimmung and Bord top. Die Zusammenarbeit zwischen der Wissenschaft und dem Schiff sowie zwischen den Wissenschaftlern untereinander klappt weiterhin ausgezeichnet.

Im Namen aller Fahrtteilnehmer schicke ich viele Grüße aus dem Clyde Inlet (70°20'N/68°20'W),

Boris Dorschel